

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

88 (15.4.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 88.

Montag den 15. April 1912.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 14. April. Unter dem Vorsitz des Hrn. Böcklin v. Böcklinsau fand heute mittag hier eine Versammlung der badischen Brenner statt, die nach einer Ansprache eine Resolution auf Aufhebung der Branntweinsteuer-Kontingentierung annahm. In der Resolution wird die Erwartung ausgesprochen, daß die badische Regierung an dem bestehenden Reservatrecht festhält. Für den Fall aber, daß die Aufhebung der Kontingentierung dennoch beschlossen werden sollte, beanspruchen die bad. Brenner eine einmalige Entschädigung für die vorzunehmende Stilllegung ihrer Betriebe. Die Resolution soll den Reichstags- und Landtagsabgeordneten zur Kenntnis gebracht worden.

* Karlsruhe, 14. April. Nach einer soeben erschienenen landesherrlichen Verordnung wird die Kautionspflicht der Gerichtsvollzieher aufgehoben. Die von den Gerichtsvollziehern bisher gestellten Kautionen sind längstens innerhalb 3 Monaten zurückzuerstatten. Die Kautionspflicht der übrigen Staatsbeamten ist bekanntlich schon vor längerer Zeit aufgehoben worden.

— Personalnachricht: Groß-Landes-gewerbeamt: Aushilfslehrer Ernst Porsch an der Gewerbeschule in Ladenburg als Hilfs-lehrer an jene in Durlach versetzt.

☒ Durlach, 15. April. Gestern abend veranstaltete der Evangel. Arbeiter- und Handwerkerverein einen wohlgelungenen Familienabend im oberen Saal des Gasthauses zum „Kranz“. Dabei hielt Herr Garnisonvikar Dr. Cordier aus Karlsruhe einen sehr interessanten Vortrag über die französische Fremdenlegion. Der vortreffliche Vortrag bot der Versammlung reiche Belehrung; er wurde mit gespannter Aufmerksamkeit und herzlichem Dank entgegengenommen. Dem Dank des

Bereins gab der Vorstand, Herr Richter, in begeisterten Worten Ausdruck. Berühmt wurde der Abend noch durch eine Reihe künstlerischer Darbietungen, durch das treffliche Klavierspiel der Fräulein Bull, das seelenvolle Violinspiel des Herrn Kossick und durch die ausgezeichneten humoristischen Gedichte in Durlacher Mundart, die Herr Richter jr. vortrug. Herr Richter hat ein vortreffliches poetisches Talent. Seine Dichtungen sind natürlich, ungeschönt, voll gefunden erquickenden Humors und spiegeln nicht nur den Dialekt, sondern auch die ganze Art des Redens und den Charakter des Volkes ausgezeichnet wider. Für alle diese reichen, wertvollen Darbietungen werden die Teilnehmer herzlich dankbar bleiben und es ist zu hoffen, daß der so schön verlaufene Familienabend einen Anstoß bietet zu neuem Leben im „Evangel. Arbeiter- und Handwerkerverein!“

☒ Durlach, 15. April. Der Generalsekretär des Evangelischen Bundes, Herr Pfarrer Lic. Bräunlich aus Halle a. S., befindet sich z. Zt. auf einer Vortragstour in unserer Gegend. Wie in verschiedenen Städten der Nachbarschaft gedenkt er auch hier in Durlach zu reden und zwar am Samstag den 20. April, abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche. Das von ihm gewählte Thema lautet: „Deutsches, evangelisches Volk halte was du hast, daß dir niemand deine Krone nehme!“ Seit dreizehn Jahren befindet sich Pfarrer Bräunlich fast ununterbrochen auf Reisen im Dienst des Evangelischen Bundes. Deutschland und Oesterreich hat er nach allen Richtungen durchzogen und so viele Gelegenheit gehabt, in öffentlichen Versammlungen und vertraulichen Besprechungen mit der deutschen evangelischen Bevölkerung in Fühlung zu treten. Wir dürfen von diesem hervorragenden und kundigen Redner also jedenfalls einen sehr interessanten Vortrag erwarten.

☒ Durlach, 15. April. Die diesjährige 1. Hauptübung des hiesigen freiwilligen Feuerwehrcorps findet am Montag den

29. d. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr, statt. Ein Objekt hierzu wird noch näher bestimmt werden. Abends Zusammenkunft im Meyerhof.

* Durlach, 15. April. Heute vormittag stürzte der Einjährig-Freiwillige Hörst der 3. Komp. des hiesigen Train-Bataillons auf dem Rintheimer Exerzierplatz vom Pferde; derselbe mußte in das Garnisonlazarett nach Karlsruhe verbracht werden.

☒ Bretten, 14. April. Im hiesigen Bahnhof hat sich der in Baisenhäusen wohnhafte 47jährige Fr. Scheifele erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

☒ Schwetzingen, 14. April. Am Samstag vormittag wurde das Luftschiff „Schüttele-Lanz“ zu seinem ersten Aufstieg nach der Winterpause aus der Halle bei Rheinau gebracht. Um 1/2 12 Uhr erhob sich das Luftschiff. In der Führungsgondel befanden sich Professor Schütte, Hauptmann v. Müller, Leutnant Japf, Diplom-Ingenieur Christian und Ingenieur Müller. In der Maschinengondel saßen Geh. Rat Köchling und dessen Sohn, ferner Diplom-Ingenieur Bleistein und Blaz, sowie einige Monteure mit. Das Luftschiff führte nun mehrere Schleifen in nächster Nähe der Halle aus, wandte sich dann etwas weiter und wurde plötzlich hinter Brühl, wahrscheinlich infolge irriger Handhabung der Steuer, aus einer Höhe von mehreren 100 Metern auf die Erde herabgedrückt. Hierbei vergrub sich die vordere Gondel und die Spitze des Luftschiffes in den Boden, wobei durch den heftigen Anprall Professor Schütte nebst anderen Personen aus der Führer-Gondel herausgeschleudert wurde und sich schmerzhaft Schürfwunden zuzog. Aus der hinteren Gondel wurde der Monteur Gating herausgeworfen, welcher recht erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Infolge der Erleichterung des Luftschiffes stieg dasselbe nun bis zu einer Höhe von ca. 1700 Metern und wurde dann über den Rhein getrieben, wo es gelang, zwischen Altrip und Waldsee

Feuilleton.

48)

Durch die Klippen.

Roman von Alexander Kdmer.

(Fortsetzung.)

Hildes Lachen hatte jetzt mitunter einen scharfen gezwungenen Klang. Sie fand die plötzliche Abreise ihres Verlobten sehr un-bequem. Es waren gerade ein paar Sommer-feste anberaumt, die sie nun — ohne ihn — nicht gut besuchen konnte.

Was wollte er denn jetzt auf Ratschladen? Wenn er noch nach Paris zum Schwiegerpapa gegangen wäre, um dem alten, unhöflichen, aber gewiß schon ganz schwachsinnigen Herrn den Kopf zurechtzulegen. Statt dessen ging er nach dieser Räuberburg in Hinterpommern. Sie stellte sich das Stammgut ihres zukünftigen als ein einsam gelegenes, verwahrlostes Nest vor.

„Was bedeutet diese Reise eigentlich?“ hatte Frau Werner ihre älteste Tochter gefragt. „Du wirst es wissen, Du bist ja die Allerweltvertraute, nur den nächsten Deinen gegenüber ein Buch mit sieben Siegeln.“

Elisabeth zuckte die Achseln. „Ich begreife Dich nicht, Mama,“ sagte sie, „Du vor allem

müdest, wünschst, daß Marwig sich Klarheit über seine Vermögensverhältnisse schafft. Den Zweck hat natürlich die Reise.“

„Unsinn! Ratschladen und das große Nebengut Wilhelmshaus — der Grundbesitz verbürgt doch solide Verhältnisse. Ich erfuhr noch neulich von einem in der Gegend bekannten Herrn, die Marwig' gehörten zu den ältesten landangesehnen Geschlechtern dort, die von jeher wie die kleinen Fürsten auf ihren Sizen gehaust haben. Der Alte wird ein hochmütiger, verbohrtter Mensch sein. Aber sie machen jetzt jedenfalls ihre Hochzeitsreise nach Paris, und wenn der alte Bär Hilde nur erst gesehen hat —“

Elisabeth berührte die üppige Phantasie der Mama beängstigt. Was mochte daraus werden?

Die Jose der Frau Regierungsrat Golm brachte einen Brief für sie. Elisabeth trat beiseite, um ihn zu lesen. „Die Rolle, die Du in dem Hause spielst, ist auch wunderbarlich genug,“ sagte Frau Werner. „Du hast doch anderes zu tun, als für jede Laune der halb verrückten Frau da zu sein. Man erzählte sich in der ganzen Stadt, sie sei nicht mehr recht bei Verstand. Und er — na, er hat es wahrhaftig nicht um Dich verdient, daß Du

Dich um die Dinge in seinem Hause kümmerst, es gibt nur Anlaß zu Gerede.“

Elisabeth hörte nur halb, was die Mutter sagte. Es überließ sie kalt. Annaliese schrieb so dringlich, so sonderbar, sie hat sie, heute noch zu ihr zu kommen.

Draußen peitschte der Wind den Regen gegen die Fenster. Es war ein sehr böses Wetter. Sie eilte auf ihr Zimmer, nahm Hut und Regenmantel und ging in das Golmsche Haus. Sie hatte heute schwere Ahnungen. In Annalises Zimmern sah es bunt aus. Verschiedene Garderobestücke waren aus Schränken und Schubladen gerissen und lagen verstreut umher. Im Toilettenraum stand ein Reisekoffer.

Annaliese sah sehr erregt aus. Sie zog Elisabeth in ihr Wohnzimmer und erzählte ihr in flüsterndem Ton die Vorgänge der letzten Tage.

„Was geht es ihn im Grunde an, was ich hier in meinen Räumen tue und treibe,“ sagte sie zornig, „er kümmerst dich nicht um mich, für die steiflinene Geselligkeit, wie er sie haben wollte, danke ich. Die habe ich satt, und so kann ich jetzt hier sitzen und versauern. Was für ein Verbrechen ist es denn, wenn ich anfangs, mich auf meine Weise zu amüsieren? Die Menschen sind doch wenigstens nett zu

zu landen. Von der Luftschiffhalle gingen nun sofort Monteure und Militärmannschaften nach der 1000 Meter westlich des Rheines gelegenen Landungestelle ab. Sie konnten dabei die Fähre bei Altrip benützen. Da beide Motore ihren Dienst versagten, so war es nicht mehr möglich, das Luftschiff aus eigener Kraft nach der schützenden Halle zu bringen und man sah sich deshalb genötigt, es an Seilen über den Rhein zu schleppen. An der Landungestelle wurde das Luftschiff von Einwohnern Altrips festgehalten und war an alte Weidenbäume angeheilt. Der Bürgermeister der Gemeinde stellte bereitwilligst Hilfe zur Verfügung und alsbald konnten um 4 Uhr die Bergungsarbeiten vor sich gehen. Das Luftschiff wurde nun an Tauen etwas in die Höhe gelassen und weiter gezogen. Die Militärmannschaften und sonstigen an der Bergung Beteiligten benützten wieder die Fähre. Alles ging glatt von statten, so daß kurz vor 6 Uhr das Luftschiff in der Halle geborgen war. Dort ging man sofort daran, den Umfang der Beschädigungen festzustellen. Es zeigte sich, daß die Steuerleitungen und die Benzinleitungen sämtlich zerrissen waren. Ferner war die vordere Gondel, sowie die hintere Gondel durch den Aufstoß recht erheblich beschädigt. Die Motore scheinen nicht besonders gelitten zu haben, einige Röhren sind etwas verbogen. Nach Ansicht des Professors Schütte wird die Reparatur nicht länger wie 8-10 Tage in Anspruch nehmen. Genaueres läßt sich darüber allerdings noch nicht sagen, da erst eine genaue Untersuchung eintreten muß. So weit feststeht, hat das Gerippe dem Aufstoß gut Stand gehalten, es zeigte bei der ersten Untersuchung keine nennenswerten Beschädigungen. Die Verletzungen des Monteurs Gattling, welcher bewußtlos auf der Wiese bei Brühl aufgefunden worden war, bestehen in einem Rippenbruch und einer Schulterverletzung. Professor Schütte hat bei dem Sturz, wobei er sich zweimal in der Luft überschlug, eine schmerzhafteste Verstauchung des Rückens erlitten. Wie er nach dem Unfall einem Berichterstatter mitteilte, kann er sich nicht erklären, wie das Luftschiff so plötzlich niedergehen konnte, da bis dahin die Steuerung ausgezeichnet funktioniert.

Wiesloch, 14. April. Der in den 60er Jahren stehende Tagelöhner L. Wagner entfernte sich vor einigen Tagen aus der Kreispflegeanstalt Wiesloch, wo er zurzeit untergebracht war, wahrscheinlich in der Absicht, Selbstmord zu begehen. Jetzt ist Wagner in der Nähe der Anstalt eisernen aufgefunden worden.

Mosbach, 14. April. In Sulzbach wurde unter großer Beteiligung der beim Mosbacher Eisenbahnunglück so schrecklich ums Leben gekommene Heizer D. Egolf mit militärischen Ehren zu Grabe getragen. Zahl-

reich Kränze wurden am Grabe niedergelegt. Die Betriebsabteilung Baden für Eisenbahnbau und Betriebsgesellschaft Bering & Baechler in Karlsruhe widmete den beiden verunglückten Beamten einen warmen Nachruf. Der gleichfalls bei dem Eisenbahnunglück tödlich verunglückte Lokomotivführer Bender, der bekanntlich im Heidelberger akad. Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist, wurde nach Madau übergeführt, wo er seinen Wohnsitz hatte.

Aus Baden, 14. April. Am nächsten Mittwoch wird anlässlich der Sonnenfinsternis eine große wissenschaftliche Aktion geplant. Die beiden Zepelinluftschiffe: „Schwaben“ und „Victoria Luise“ werden von Baden-Doz resp. Frankfurt zu Fahrten aufsteigen, die wissenschaftlichen Beobachtungen gewidmet sind.

Lörrach, 12. April. Die Untersuchung in dem Eisenbahnunglück wurde heute durch den Untersuchungsrichter aus Freiburg abgeschlossen und führte zu dem Ergebnis der alleinigen Schuld des bereits seit 31. März in Untersuchungshaft sitzenden Rangierers Geitlinger. In gewissem Sinne ist auch der verunglückte Lokomotivführer Leber als mit-schuldig befunden worden.

Deutsches Reich

Bad Nauheim, 14. April. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg traf in Begleitung seines Adjutanten Leutnant v. Sell heute vormittag 12 Uhr 40 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier ein und wurde vom Oberhofmeister Frhrn. v. Mirbach auf dem Bahnhof empfangen. Beide Herren begaben sich darauf in das Sanatorium Grödel, wo der Reichskanzler das Frühstück einnahm. Nach ihrer Rückkehr vom Bade empfing die Kaiserin den Reichskanzler und zog ihn in ein längeres Gespräch. Darauf begab sich der Kanzler zum Bahnhof, von wo um 1 Uhr 30 Min. die Abreise nach Berlin erfolgte.

Berlin, 15. April. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist gestern abend 11,42 Uhr hier wieder eingetroffen.

Berlin, 15. April. Die gestern geschlossene Luftfahrzeugausstellung ist während ihrer 10-tägigen Dauer von insgesamt etwa 150 000 Personen besucht worden.

Berlin, 15. April. Gestern beging die Berliner Handelskammer durch ein Festmahl im Wärmorjaale des zoologischen Gartens die Feier ihres 10-jährigen Bestehens, zu der eine große Zahl von Einladungen ergangen waren. Der Präsident der Handelskammer Geheimrat Merz brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, nachdem er in breiten Zügen die Entwicklung der Berliner Handelskammer geschildert hatte.

Johannistal b. Berlin, 14. April. Als heute nachmittag der Flieger Müller auf einem Kuhlsteiner Eindecker einen Flugversuch machte, stürzte das Flugzeug aus 30

Meter Höhe plötzlich steil ab und wurde zertrümmert. Müller erlitt einen mehrfachen Bruch des linken Beines.

Eberfeld, 13. April. Im Neubau des Warenhauses Tief wurde heute nachmittag der Monteur Bartel im Fahrstuhl zu Tode gedrückt. Er war mit der Fertigstellung des Fahrstuhls beschäftigt und sah aus der Kabine, als der Fahrstuhl, ohne daß der Strom eingeschaltet war, sich plötzlich in Bewegung setzte. Dabei wurde Bartel zwischen Kabine und Schacht eingeklemmt und ihm die Brust eingedrückt. Die Kabine mußte von Feuerwehrleuten zer schlagen werden, um die Leiche befreien zu können.

München, 14. April. Als der neuernannte russische Gesandte in München, Baron v. Korff-Schmising, von einem kurzen Urlaub, den er in London zugebracht hatte, heute nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof eintraf, wurde er von einem Schlaganfall getroffen und starb.

München, 15. April. Ein mit 7 Personen besetztes Automobil rannte beim Ausweichen vor einem hin- und herfahrenden Radfahrer am Rande des Forstrieder Parkes gegen einen Baum und überschlug sich. Der Chauffeur erlitt durch einen Rippenbruch tödliche Verletzungen der Lunge. Auch die übrigen Insassen wurden bis auf einen schwer verletzt.

Schweiz

Bern, 14. April. Der Kugelballon „St. Gotthard“ des Schweizerischen Aero-klubs, der heute morgen mit 4 Passagieren aufgestiegen war, wollte in der Nähe von Cossport im Kanton Waadt landen, wurde aber dabei so heftig auf den Boden gestoßen, daß 3 Mann der Besatzung, darunter der Führer, sowie 12 Sandsäcke herausflogen. Der so entlastete Ballon erhob sich mit dem 4. Passagier so schnell bis zu 5000 Meter Höhe. Der letzte Insasse namens Jenny aus Glarus machte seine erste Ballonfahrt und ist in der Führung ganz unerfahren. Der Ballon überschlug den Gensler See in sehr großer Höhe in der Richtung nach Argles-Bains und verschwand. Die 3 herausgefallenen Passagiere haben Verletzungen davongetragen.

Frankreich

Paris, 14. April. Der Kammerpräsident Brisson ist heute vormittag 9,50 Uhr gestorben.

Paris, 14. April. Präsident Fallières erschien heute nachmittag am Totenbette Brissons.

Paris, 15. April. Als Nachfolger des Kammerpräsidenten Brisson werden bereits in erster Reihe Etienne, Deschanel und Delcasse genannt, von denen Etienne, jetzt Vizepräsident der Kammer, die beste Aussicht bei der Wahl hat. Viele Mitglieder der Kammermehrheit beabsichtigen für Delcasse zu stimmen,

mir. Herr Roden sagt mir jeden Tag, er ginge für mich durchs Feuer. Und er ist auch ein guter Kerl. Und wenn die Grete ab und zu wieder zu mir kommt, sie hält schrecklich viel von mir, und ich bin doch allein und verlassen —

Annaliese brach wieder in Weinen aus. Elisabeth stand angstvoll neben ihr.

„Aber, Annaliese, Du bist doch Deinem Mann und Deiner Stellung Rücksichten schuldig.“

„Ja, natürlich — Du nimmst immer seine Partei an. Rücksichten — ich habe mich entschuldigt bei ihm, ich war mal wieder weich geworden, ich wollt' einlenken, ich hab's ja oft genug versucht, aber er ist ein furchtbarer Mensch, sage ich Dir. Grete hat mir ein Licht aufgesteckt, ein auswärtiger Professor ist hier gewesen, herangeschlichen haben sie sich an mich, mich heimlich belauert, Grete wahrte mir gerade aus ihren Karten, der Fremde hat mich ausgefragt, hin und her, über meinen Gesundheitszustand. Weißt Du, was er im Schilde führt?“

Annaliese neigte sich zu Elisabeths Ohr.

„Einsperren will er mich, bei den Tollen, wo ich nie wieder zutage komme, dann hat er mein Geld und ist mich los. Verstehst Du es nun?“

Elisabeth hatte bemerkt laut aufgeschrien. Ihr schwante der Boden unter den Füßen. Während sie sonst meistens den extravaganten Reden Annalieses wenig Gewicht beilegte, reichten sich jetzt in ihrem Kopf schreckliche Kombinationen

„Was — was willst Du aber jetzt tun?“ fragte sie ganz verwirrt. „Willst Du reisen? Allein? Wohin?“

Annaliese machte ein eigentümliches, beinahe verschmitztes Gesicht. „Ich will reisen.“ sagte sie bedeutungsvoll. „Oh, er ist lebenswürdig gewesen, seit gestern — das bedeutet immer schöne Dinge. Er hat mir einen ganz reizenden Aufenthalt geschildert, hoch auf einem Berge gelegen, eine Nervenheilanstalt, meine Nerven sind krank.“

Elisabeth sah die Sprecherin starr an, sie konnte sich noch gar nicht zurechtfinden. In ihrem Kopfe wirbelte es chaotisch durcheinander. War Annaliese wirklich geistig gestört — ihre Handlungen bewiesen in der Tat oft den Mangel jeglicher Vernunft — hatte er das erkannt? Hatte ein Nervenarzt ihm da bestätigt? Beabsichtigte er wirklich — schrecklich, schrecklich!

Sie schloß, überwältigt von ihren Empfindungen, Annaliese in ihre Arme. Die Mutter der Unglücklichen stand vor ihrer Seele, ihr

war's, als mahnte die Sterbende sie an ihr Wort. „Annaliese, fürchte Dich nicht. Du siehst Geipenster, Du mußt Dich aber zur Ruhe zwingen, zu vernünftigem Handeln.“

„Vernünftig — freilich, Du hältst mich auch für eine Verrückte? Hahaha! Ja so — na, ich gehe jetzt, ich tue ihm seinen Willen — hahaha! Er soll's erleben.“

Es war ein tödliches Funkeln in ihren Augen, Elisabeth grauste es. Sie machte wirklich den Eindruck einer Geisteskranken.

War in dem schon kläglich verdorbenen Leben dieser Armen ein Wendepunkt eingetreten? Drohte ihr eine große Gefahr? fragte sich Elisabeth.

Aber ihre Phantasie war auch schon erhist. An dem Zucken ihres Herzens erkannte sie, daß es kein Unglück war, was sie in diesem Fall am schwersten bedrückte. Ihre Gedanken irrten immer von Annaliese ab zu ihm. Ihre Liebe für Annaliese war nur ein bleicher Schemen, Annalieses ganzes Wesen stieß auch sie ab. Aber auch sein Leben war verpfuscht und verdorben, er war der Wertvollere, alles Bessere in ihm hatte diese Ehe erstickt, nur die Härte war geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

dem sie dann selbst die Bestimmung seines Nachfolgers im Marineministerium überlassen wollen.

* Paris, 14. April. Der bekannte Militärschriftsteller, General des Ruhestandes Cherfils, führte im „Gaulois“ aus: Die Zeppelin-Luftschiffe hätten dank ihrer Geschwindigkeit, ihrer Bauart und ihrer Ausrüstung eine solche Ueberlegenheit, daß die französischen Flugzeuge gegen sie ohnmächtig seien und daß die französischen Lenkballons den Zeppelin-Luftschiffen gegenüber als nicht existierend angesehen werden könnten.

* Paris, 14. April. Nach einer Zeitungsmeldung aus Montpellier haben ausländische Landwirtschaftsarbeiter in mehreren Orten an 20 000 Weinstöcke zerstört.

Italien.

* Rom, 14. April. In Gegenwart des Königs paares, des Handelsministers, des Unterrichtssekretärs und anderer hervorragender Persönlichkeiten wurde heute im Capitol der 7. Tuberkulosekongress eröffnet, zu dem gegen 4000 Teilnehmer aus allen Teilen der Welt, darunter auch Vertreter auswärtiger Regierungen erschienen waren. Nachdem Bürgermeister Nathan im Namen der Stadt Rom den Kongress begrüßt hatte, hielt der ehemalige Unterrichtsminister Professor Bacchi die Eröffnungsrede. Dann erklärte Minister Corrado den Kongress für eröffnet. Im Namen der Internationalen Tuberkulosekonferenz, die in den letzten Tagen ebenfalls in Rom tagte, sprach Präsident Bumm Berlin. Es folgte

Ansprachen der auswärtigen Abordnungen, auf die der Generalsekretär des Kongresses Prof. Accoli erwiderte. Nach dem Eröffnungsakt verließen der König und die Königin das Capitol, auf dem ganzen Weg von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Rußland.

* Warschau, 15. April. Ein Hauptmann trat in das Büro des Rechtsanwalts Siljewski ein und machte ihm schwere Vorwürfe wegen eines angeblich durch die Schuld des Anwalts verlorenen Prozesses. Der Streit wurde so heftig, daß der Eindringling plötzlich zum Revolver griff und Siljewski durch einen Schuß tötete.

Amerika.

* New-York, 13. April. Meldungen aus Mayo belegen, daß ein Dynamit-Komplot gegen den Präsidenten Madero entdeckt worden sei. 25 Personen sollen verhaftet worden sein.

* Washington, 14. April. Ein gewisser Michael Winter wurde verhaftet, nachdem er zweimal in das Weiße Haus eingedrungen war. Die Polizei fand bei Winter, der deutscher Untertan sein soll, ein großes Dolchmesser. Er wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

* New-Orleans, 13. April. Am Mississippi sind weitere Dammbrüche vorgekommen. 12 Ortschaften wurden überschwemmt.

Verschiedenes.

— Eine französische Pulveruntersuchungskommission hat festgestellt daß

auch gewisse neue Pulversorten keineswegs alle erforderliche Sicherheit bieten. So mußte das erste Geschwader in Toulon Pulvervorräte ausschiffen, die im Jahr 1910 in der Pulverfabrik von Pont-de-Vuis erzeugt worden waren und in Brest mußten die Panzerschiffe „Jauréguiberry“ und „Bouvet“ einen beträchtlichen Teil der für die 305 Millimeter-Geschütze bestimmten Munition ausladen.

— Daß man auch in den Tropen erfrieren kann, zeigt das Schicksal eines Negers, der zu der Trägerkolonne des Professors Dr. H. Schröder gehörte. Bei einer Besteigung des Kilimandscharo wurde die Expedition in etwa 4000 Meter Höhe von einem Schneesturm überrascht. In dem heftigen Unwetter fand der Neger durch Erfrieren den Tod. Man verurteilt das Vorgehen des Forschers, der mit großer Sorglosigkeit bei der Auswahl seiner Träger vorgegangen und von den an das rauhe Klima des Berges nicht gewohnten Küstenleuten das Unmöglichste verlangt haben soll. Wie verlautet, sei Strafanzeige gegen Professor Schröder erstattet worden.

Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt heute ein Prospekt der Buchhandlung F. Metzler hier über das berühmte Buch „Die Frau als Hausärztin“ von Frau Dr. Fischer-Düdelmann bei.

Wir möchten auch an dieser Stelle auf das Werk, das von ersten medizinischen Autoritäten als muster-gültig in seiner Art bezeichnet wird, empfehend hinweisen.

Verzeichnis der Veränderungen im Grundeigentum im Monat Dezember 1911.

Größe, Kulturart und Gewinn	Verkäufer.	Käufer.	Preis.
37,08 a Acker auf der Hochstatt	Böttger Friedrich, Fabrikdirektors Ehefrau geb. Rebeba in Lauban	Kuppinger Christof, Wirt und Landwirt in Hohenwetteröbich	850
1,58 a Haus Jägerstraße 7	Frohnmüller Joh. Friedr., Glasermeisters Erben hier	Stöhr Hedwig, Schneiderin hier	9 400
7,33 a Acker in der Höhe	Fleischmann Wilhelm Friedrich, Fabrikarbeiter hier	Raviol Gust. Friedr., Schlossers Ehefr. geb. Waibel hier	440
8,84 a Hauptplatz in der untern Markt	Sackberger Wilhelm, Architekt hier.	Brunn Thorwald Emil, Direktors Eheleute hier	7 000
7,67 a Acker im Krenmental	Rittershofer, Philipp v. Karl Johann, Maschinen-schlossers Eheleute hier	Kofmeister Ludwig, Sohn des Ludwig, Landwirt in Aue	480
1,94 a Haus Hauptstraße 24	Better Jakob Heinrich, Kaufmann in Karlsruhe	König Friedrich, Bäckermeisters Eheleute hier	47 500
6,23 a Hausgarten auf dem Lohn	Widmann Jakob, Gipsermeisters Eheleute hier	Kayser Heinrich, Glasermeisters Eheleute hier	4 900
6,62 a Acker auf der untern Reuth	Jung Friedrich alt, Wirts Erben von hier	Steinle Gustav, Müllers Eheleute hier	600
3,48 a Garten in den Zumbergärten	Gerhardt Max, Zimmermeisters Eheleute hier	Stadtgemeinde Durlach	2 596,08
50,76 a Haus, Garten, Acker Eitlingerstr. 49	Walz Hektor, Privatmann hier	Kayser Heinrich, Glasermeisters Eheleute hier	27 500
19,17 a Acker in der Beum	Hansenmeier Christian, Landwirt in Gröbgingen	Stadtgemeinde Durlach	1 917
5,06 a Weinberg im mittleren Egen	Käuffer Wilhelm, Landwirt in Wolfartsweier	Born Karl Wilhelm, Landwirts Eheleute in Aue	536
12,20 a Acker in der Beum	Siegele Ludwig, Bahnarbeiter in Gröbgingen	Perch Christian, Waldhüters Eheleute hier	975
4,19 a Weinberg auf dem Stapenberg	Seinkel Philipp Jakob, Wegger Witwe geb. Schmidt in Gröbgingen	Stadtgemeinde Durlach	63
15,93 a Haus und Garten Seboldstraße 9	Schenkel Ludwig, Landwirt und Rutscher hier	Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold und Reff, A.G. Durlach	21 000
20,14 a Acker im Kochsacker	Erben der Frid Christ., Fuhrmanns Ehefr. geb. Ruf hier	Zoller Christian jung, Landwirts Eheleute hier	450
26,50 a Acker im Rosengärtle	Erben des Frid Christof, Fuhrmann hier	Haab Gustav, Fabrikarbeiters Eheleute hier	400

Holksschule Durlach.

Der **Wiederbeginn des Unterrichts** ist am **Dienstag den 16. April, vormittags 8 Uhr**. Die auf **Ostern 1912 schulpflichtig** gewordenen und noch nicht angemeldeten Kinder sind am gleichen Tag von **vormittags 10 Uhr** an bei Oberlehrer Grether anzumelden. **Schulpflichtig** sind diejenigen Kinder, die bis zum **30. April 1912 sechs Jahre** alt werden.

Am **16. April, nachmittags 2 Uhr**, haben sich die **Anfänger und Anfängerinnen** im Schathaus an der Hauptstraße einzufinden.

Für die **Fortbildungsschüler** und **Haushaltungsschülerinnen** erfolgt noch **besondere Bekanntmachung**.
Durlach den 13. April 1912.

Der **Rektor:**
Ernst.

Mädchenbürgerschule Durlach.

Am **Dienstag den 16. April, vormittags 9 Uhr**, findet die **Anmeldung und Prüfung** der in die **Töchterchule** neuereitretenden Schülerinnen im ehemaligen **Gewerbeschulhaus** in der **Eitlingerstraße** statt. **Nicht einzufinden** haben sich zu dieser Prüfung die **Schülerinnen der bisherigen 3. Klasse der Vorschule**.

Am **Mittwoch den 17. April, vormittags 9 Uhr**, versammeln sich **sämtliche Schülerinnen** einschließlich derjenigen der **bisherigen 3. Klasse der Vorschule** in ihren **Klassenzimmern**.

Am **Mittwoch den 17. April, vormittags 10 Uhr**, haben sich die **Schülerinnen der bisherigen 1. und 2. Klasse der Vorschule**, sowie die **Anfängerinnen der neuen 1. Klasse** im ehemaligen **Gewerbeschulhaus** einzufinden.
Durlach den 13. April 1912.

Der **Rektor:**
Ernst.

Kanalherstellung.

Die Herstellung von ca. 1500 m Straßen- und Hausabwasserleitungskanälen (gemauerte event. Cementrohr- und Steinzeugrohrkanäle) samt den nötigen Schächten u. s. w. — vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß — im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag den 25. April, vormittags 10 Uhr**, portofrei an uns einzusenden.

Die **Bedingungsunterlagen** können auf unserem Bureau eingesehen und gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 M (nicht in Briefmarken) bezogen werden.
Die **Zuschlagsfrist** beträgt vier Wochen.
Durlach den 12. April 1912.

Stadtbauamt:
L. Haub.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch den 17. April 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im **Pfandlokal** — Rathaus hier — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Geschäftsauto, 3 Friseur-toiletten, 3 Feisurkessel, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Theke, 2 Bilder, 11 Tafeln Eisenblech und 7 Tafeln Zinkblech.
Durlach 12. April 1912.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.50, 10 Stück Eier M. 0.90, 20 Liter Kartoffeln M. 1.60, 50 Kilogr. Get. M. 3.80, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. sonst. Stroh M. 2.80, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 50.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—.
Durlach, 13. April 1912.
Das Büraemeisteramt.

Geschäftshaus mit Einrichtung

für gem. Warengesch. i. bester Lage einer Amtstadt Bad. ist bill. zu v. rk. eignet sich a. f. Möbel und Betten, ein solches ist nicht am Platz Off. an J. Greulich, Archl.



Schutzmarke

Das gute Eglau-Bier!

Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil

Mit Rücksicht auf die im laufenden Jahr stattfindenden turnerischen Veranstaltungen ersuchen wir unsere Turner und Böglinge um pünktlichen Besuch unserer Übungsabende Dienstags u. Donnerstags. Anmeldungen zur Teilnahme am Vereinswettkampfe beim Kreisturnfest in Freiburg werden nur noch morgen Dienstag abend in der Turnhalle angenommen.
Der Turnwart.

Stenographen-Verein
Stolze-Söhren Durlach.



Morgen, Dienstag, 16. d. M., abends 1/29 Uhr:

Monatsversammlung.
Vollzähliges, pünktliches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

1. Kraft-Sport-Verein Durlach.
Unsere Übungsstunden finden von jetzt ab regelmäßig Dienstag und Freitag 1/29 Uhr, Sonntag morgens 9 Uhr in unserer neuen Übungshalle — Gasthaus zur Blume — statt.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Alte Residenz.
Morgen Dienstag wird geschlachtet.
Hermann Schenkel.

Schultaschen u. Tornister

(Eingravierung und Bemalen von Namen kostenlos) sowie sämtliche **Schulartikel** empfiehlt
Friedr. Wilh. Luger
Behntstraße 6.

Haarausfall

Beizungen bewirkt unvollständigen Haarwuchs. Ausw. Arnica, Kükamel, Borsäure, Jod, Salicylsäure, Salicylamin, aufzubereiten. Adler-Drogerie Aug. Peter.

Saattartonen

sind zu haben
Pfinzstr. 35, 1. St. 1.

5 Reißbretter,

Reißschienen, Winkel, Reißzeug und sonst. Gewerbeschularartikel billig zu verkaufen Mollkestraße 28, 3. St. r.

Fortschrittliche Volkspartei.

Mittwoch den 17. April, abends 1/29 Uhr, findet im Gasthaus zum Pflug unser

Erster Diskussionsabend

statt. Herr Parteisekretär **Dees** aus Karlsruhe wird im einleitenden Vortrag über das Thema:

„Der neue Reichstag“

sprechen. Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere Mitglieder zu zahlreichem Besuch ein.

Freunde unserer Sache willkommen.

Der Vorstand.

Schulbücher und Lehrmittel

nach Vorschrift

für sämtliche hiesigen Schulen

empfeht

Schillerstrasse 4 a **Frau Ida Schmidt**
bei der Gewerbeschule. geb. Glassner.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrante, Blutarme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei

Dezar Gorenflo, Durlach.

Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung.

Saathkartoffeln:

Industrie Prof. Woltmann Imperator Paulsens Juli,
frühe gelbfleischige,

empfeht **Andreas Selter,**

Samenhandlung, Aue.
Dieselben werden auch auf meinem Lagerplatz an der Bahn in Durlach, Eingangs Luisenstraße, morgen **Dienstag nachmittags abgesehen**

Weizen- und Kornstroh zu verkaufen
Seboldstraße 9.

Mähmaschinenöl,

garantiert hart- und säurefrei.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Verloren ein Brillantring am Donnerstag den 11. d. Mts. auf dem Wege vom Bad. Hof bis zur Elektrischen Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeiwachstube

Gebrauchter großer **Herd** mit Messingstange ist billig zu verkaufen
Gerberstraße 1

Metalldreher-Lehrling

kann sofort eintreten
Armaturenfabrik L. Mosz.

Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst großer Küche und Speicher, sowie Keller und Stall auf 1. Juli und eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Speicher auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres **Mollkestraße 3, 1. St.**

Karlrober Allee 11 im 3. Stock 3 Zimmer und Zubehör sofort oder später,

Auerstraße 3 im 4. Stock 2 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermieten.

K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69, Telefon 1752.

Laden mit Wohnung und Flaschenbierhandel zu vermieten
Kellerstraße 35.

Lauffau

oder Mädchen für einige Stunden im Tag gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Nieren-

und **Blasenkrankheiten** finden durch **Altbusch'scher Mark-Sprudel** Starkquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohlthuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden u. Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg. bei **Aug. Peter** Adler-Drogerie.

Aue.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Jakob Freiburger.
Die Beerdigung findet Dienstag den 16. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, statt. Aue, 15. April 1912.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Freiburger u. Familie.

Automobilverkehr Stupferich,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Stupferich in Liquidation.

Nachdem sich die Gesellschaft durch Ablauf der Vertragsdauer am 22. Januar 1912 aufgelöst hat, bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis und fordern gleichzeitig etwaige Gläubiger auf, ihre Ansprüche in nächster Zeit bei der Gesellschaft anzumelden.

Stupferich, 12. April 1912

Die Geschäftsführer als

Liquidatoren:

Bogel, Bürgermeister.

Theodor Becker.

Ein guterhaltener **Sportwagen** mit Gummireifen und Dach ist billig zu verkaufen

Killfeldstraße 5, 3. St.

Zwei solide Arbeiter können sofort **Wohnung** erhalten

Adlerstr. 13, part.

Gut möbliertes Zimmer

mit oder ohne Kost zu vermieten

Mollkestr. 5, Laden

Einige Arbeiter

können **Kost** erhalten

Pfinzstr. 35, 1. St. 1.

Wegzugshalber **gut möbliertes Zimmer** sofort oder per 1. Mai zu vermieten

Auerstraße 3, 3. St.

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** wird für vormittags zur Beaufsichtigung eines Kindes und kleinen häuslichen Arbeiten bei guter Bezahlung **sofort gesucht.**

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten.

Näheres **Pfinzstraße 35, 2. St.**

Unreiner

Teint,

Pidel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den **Schaum v. Zuder's Patent-Medizinal-Seife,**

1 St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zucrosh-Creme** (à 75 Pf. u. 2 M.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie.**

Voranschläge Bitterung am 16. April

Bewilligt, vorwiegend trocken, kühl.